

Meine Schulzeit in Schönhagen (1930 – 1938)

Meine Schulzeit in Schönhagen (1930 – 1938)

Ich wurde im April 1930 in unserer Dorfschule eingeschult, und zwar zusammen mit meiner Kousine Betty, zwei anderen Mädchen und einem Jungen eingeschult. Für alle Kinder gab es keinen neuen Schulranzen. Wer ältere Geschwister hatte, wie auch ich, bekam die Erstausrüstung von ihnen:



- Bücherranzen
- Schiefertafel mit Schwamm und Trockenlappen
- Griffelkasten mit einem Anspitzer drin
- Fibel

Wir waren an die 40 Kinder in der Klasse.

Unser Lehrer hieß Richard Schenk, war all die Jahre unser Klassenlehrer. Er hatte am 29. Mai Geburtstag und auf seinen Wunsch brachten ihm alle Schüler je einen Blumenstrauß mit.

Er war ziemlich streng, oft bekamen die Jungen Schläge mit dem Rohrstock, auch wenn sie außerhalb der Schule böse Streiche geliefert haben.

Wir Mädchen mussten bei schlechten Zensuren nachsitzen, oder mit einigen Seiten Berichtigungen nachmittags zu ihm zum Vorzeigen kommen. Ich musste einmal hin, weil ich nämlich mit „h“ geschrieben hatte – für mich besonders peinlich, weil ich an der Schmiede vorbei musste, wo Opa und Onkel Ernst mich sehen konnten.

Montag in der Früh hatten wir in der ersten Stunde immer Religionsunterricht. Einmal in der Woche Handarbeiten mit Frau Mosolf und später mit der Lehrersfrau Adelinde Schenk.

Meine Lieblingsfächer waren Naturkunde und Erdkunde.



Herr Schenk hatte sich zur Aufgabe gemacht, jedes Kind sollte bei der Schulentlassung schwimmen können, daher bestand unser Sportunterricht vorwiegend aus Schwimmen in unserer damaligen Badeanstalt.

Schulausflüge wurden auch gemacht. Einmal fuhren wir für einige Tage mit dem Busunternehmen „Delf Pritzwalk“, für uns damals sehr weit, in den Harz. Auf dem Rückweg hatten wir eine Buspanne und mussten einige Stunden im Graben auf gewisse Ersatzteile warten. Aus Langeweile dichteten wir ein Lied:

„Abgesetzt und fern der Heimat, mit dem Auto „Blauer Pfeil“ (so hieß der Bus) sitzen wir und warten einsam bis das Auto wieder heil.“



Nach der Melodie „Wer das Scheiden hat erfunden“.

Irene Vathke, Juli 2007